

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 77 (1985)
Heft: 3-4

Artikel: Das Walgauwerk in Vorarlberg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-940911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

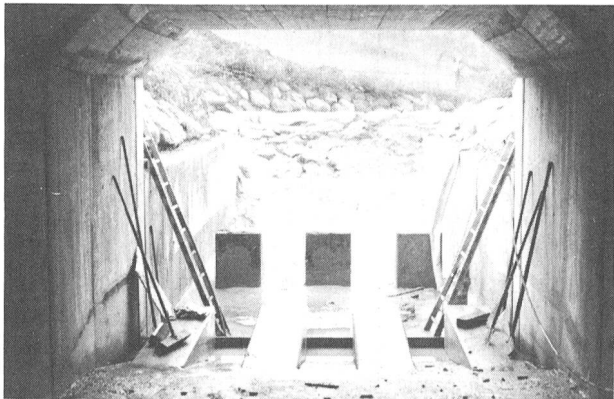


Bild 7. Das Tosbecken der Hochwasserentlastung mit Zahnschwellen.

wasserentlastung gegenüber der wachsenden Dammschüttung einen Vorsprung hatten.

Auf der unterwasserseitigen Dammhälfte wurde dann der Drainageteppich, inklusive Drainageableitungen, erstellt. So konnte Anfang Juli mit den Dammschütтарbeiten begonnen werden, während die Tosbeckenausbildung und die

Fertigstellung der Hochwasserentlastung fortschreiten konnten.

Unabhängig von der Hauptbaustelle konnte im September der Geschiebesammler gebaut werden.

Ende Oktober waren auch die Dammschütтарbeiten beendet.

Betrieb und Unterhalt

Der Damm des Rückhaltebeckens Greuel ist wegen seiner Höhe und seines Rückhaltevolumens der eidgenössischen Talsperrenverordnung unterstellt. Dies hat zur Folge, dass ein Betriebsreglement erlassen wird und dass das Bauwerk periodisch zu kontrollieren ist.

Der Unterhalt sämtlicher Anlagenteile wird vom kantonalen Baudepartement, Abteilung Gewässer, besorgt. Die Gemeinde Muri leistet einen Beitrag gemäss Gewässerbeitragsdekret.

Adressen der Verfasser: *Heinz Meier*, dipl. Ing. ETH, Chef der Abteilung Gewässer, Baudepartement des Kantons Aargau, 5001 Aarau, und *Bruno Roggwiler*, Ing. HTL, Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, 5401 Baden.

Das Walgauwerk in Vorarlberg

Zusammenfassung eines Vortrages von *Guntram Innerhofer*, Prok., Dipl.-Ing., Vorarlberger Illwerke AG, Schruns, der am Dienstag, 26. Februar 1985, vor dem Linth-Limmatverband in Zürich gehalten wurde.

Die Wasserkraftanlage Walgauwerk der Vorarlberger Illwerke AG¹ ist nach vierjähriger Bauzeit soeben fertiggestellt worden und wird im Mai 1985 offiziell eröffnet.

Das Walgauwerk ist der Unterlieger der bestehenden Werksgruppe Obere Ill – Lünensee und nutzt die Gefällsstrecke des 21 km langen Flussabschnittes von Rodund bis

Beschling. Die Engpassleistung beträgt 86 MW, das Regelarbeitsvermögen 356 Mio kWh.

Der wesentliche Anlagenteil ist der 21 km lange, mechanisch aufgefahrene Triebwasserstollen mit einem Ausbruchdurchmesser von 6,25 m. Der Stollen durchörtert geologisch sehr unterschiedliches Gebirge. Neben Hartgesteinen des Kristallin und der Trias stehen Anhydrit, weiche Mergel und mächtige Zonen von Trümmergesteinen im Bereich tektonischer Beanspruchung an. In grossen Bereichen ist das Gebirge sehr stark wasserwegig.

Trotz grosser Schwierigkeiten konnte der Stollen in zwei Jahren aufgefahren und gesichert werden.

¹ Siehe auch «wasser, energie, luft» 75 (1983), Heft 4, S 93–95.

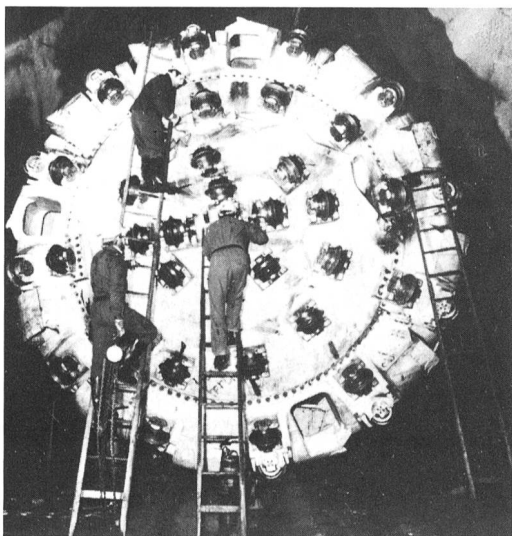


Bild 1, links. Der Bohrkopf der Stollenfräsmaschine bei der Montage der Rollenmeissel. Mit dieser Fräse wurde der 21 km lange Triebwasserstollen für das Walgauwerk der Vorarlberger Illwerke AG aufgefahren. Der Durchmesser des Stollenausbruchs beträgt 6,25 m; für den Ausbruch wurden trotz streckenweise schwieriger Verhältnisse zwei Jahre benötigt.



Bild 2, rechts. Im Krafthaus bei Beschling des Walgauwerks der Vorarlberger Illwerke AG sind zwei vertikale Maschinensätze – bestehend aus je einer Francis-Turbine und einem Synchrongenerator – installiert. Das Regelarbeitsvermögen der Anlage beträgt 356 Mio kWh. Die sorgfältige architektonische Gestaltung des Baukörpers integriert sich gut in die Landschaft.